

Energie und Leben in Vilsbiburg

Schwerpunkt: *Unser erstes Windrad*

Liebe Leserinnen und Leser,

Unser erstes Windrad - endlich steht es! Und es dreht sich: Mit jeder Umdrehung kommen wir unserem Ziel einen Schritt näher, 100 Prozent regenerativ zu werden, wozu wir uns bei Strom- und Wärmequellen verpflichtet haben. Es ist ein Meilenstein der regionalen Energiewende. Es ist ein echtes „Leuchtturmprojekt“, denn weithin sichtbar zeigt es den Weg auf, den wir gemeinsam gehen müssen: Dezentral und nah am Bürger versorgen wir uns langsam aber sicher selber mit klimafreundlicher Energie. Nach der Fotovoltaikfreilandanlage, die 2012/13 errichtet wurde, ist das nun unser zweites Großprojekt zur Erzeugung regenerativen Stroms, das wie das erste wieder rund zehn Prozent unseres gesamten Strombedarfs decken wird. Und zusammen mit den sieben Biogasanlagen und den vielen Fotovoltaikdachanlagen können wir schon rund drei Viertel unseres Stromverbrauchs selbst klimafreundlich produzieren. Die Spielräume für derlei Projekte sind mit den neuen gesetzlichen Vorgaben eng geworden. Doch wir nutzen sie und gehen ihn weiter: unseren Weg der schrittweisen Optimierung im Klimaschutz.

Helmut Haider,
1. Bürgermeister der Stadt Vilsbiburg



Ein echtes „Leuchtturmprojekt“ ist unser erstes großes Windrad im Landkreis. Stadtwerke-Betriebsleiter Wolfgang Schmid, Erik Steinmüller (Fa. Enercon), Erster Bürgermeister Helmut Haider, Landrat Peter Dreier und Günther Beermann (Planungsbüro) bei der offiziellen Inbetriebnahme der Großwindkraftanlage in Postau am 5. Dezember 2014.



Zum Inhalt:

Unsere Stadt als **Akteur der regionalen Energiewende** steht im Mittelpunkt der heutigen Ausgabe. Im nördlichen Landkreis Landshut hat sie dessen aktuell höchstes Bauwerk errichten lassen: Ein Windrad, das eine gewaltige Menge Strom erzeugt, ganz frei von Emissionen und Konflikten. Wie wir dazu gekommen sind und was es uns und den Menschen bringt, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Warum man mit Apfelbäumen glücklich wird und wo man die so erzeugten knackigen **Äpfel** bekommt, zeigt die Rubrik „Aus der Region – für die Region“ im

Mittelteil: Der Selmeier-Hof in Michlbach ist eine nahe Adresse zum rundum frischen und gesunden Erzeugnis. Und als künstlerische Erfrischung von hohem Niveau beleuchten wir schließlich die **Chorgemeinschaft Vilsbiburg**. Sie wertet das kulturelle Angebot deutlich auf und erfreut unsere Herzen mit ihrer Kunst.

In diesem Sinne möchte ich Ihnen allen ein besinnliches und erholsames Weihnachtsfest wünschen.

*Georg Straßer, Klimaschutzmanager
der Stadt Vilsbiburg*

Die größte Windkraftanlage im Landkreis

Wie kamen die Stadtwerke Vilsbiburg dazu, in der Gemeinde Postau ein Windrad zu bauen?

Vor über fünf Jahren war dort eine Bürgerinitiative tätig, um ein Bürgerwindrad zu bauen. Da die ehemaligen Grundstückseigentümer an der geplanten Gesellschaft ebenfalls beteiligt waren, waren die Grundstücke gesichert und erste Untersuchungen bereits erfolgt. Als die Planungen dann konkreter und auch über Zahlen gesprochen wurde, blieb im Endeffekt nur ein harter Kern übrig, denen das Projekt alleine aber zu groß war. Da kamen wir dann 2011 ins Spiel.

Kommt der Strom vom Windrad in unser Vilsbiburger Netz bzw. wird er durchgeleitet zu uns?

Die Anlage wird grundsätzlich nach dem Erneuerbare Energien Gesetz, kurz EEG, vergütet, das heißt, der Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist. Das ist auch für einen wirtschaftlichen Betrieb notwendig. Der Börsenpreis für unseren Strombezug lag in der Vergangenheit schon höher als die heutige Einspeisevergütung. Wird in Zukunft der Preis wieder einmal auf ein ähnliches Niveau steigen, werden wir den Strom direkt vermarkten. Die Durchleitung würde dann nicht physikalisch, sondern kaufmännisch erfolgen.

Jetzt zu Ökostrom von den Stadtwerken wechseln

Die Stadtwerke sind die erste Wahl für den Strombezug. Für 2015 werden die Strompreise gegenüber 2014 sogar gesenkt: um 4-5 Cent je Kilowattstunde, je nach Tarif. Während schon beim Normaltarif der Anteil Erneuerbarer Energien im Strommix deutlich erhöht werden konnte, trifft das zu 100% beim Ökostromtarif zu, dem „VIB-Klima II“. Auch hier gilt das Prinzip von Angebot und Nachfrage: Je mehr Bürger sich für regenerativ erzeugten Strom entscheiden, desto mehr wird eingekauft und schließlich auch erzeugt. Den Strom unserer Stadtwerke können mittels Durchleitung auch Bürger der Umlandgemeinden beziehen, die außerhalb des Netzgebietes der Stadtwerke liegen.

(www.stw-vilsbiburg.de)



Ein Flügel mit rund 20 t Gewicht wird mit einem Spezialtransporter angefahren. Bei rund 50 m Länge je Flügel ergibt sich samt Flügelkopf ein Durchmesser von 101 m – so auch die Bezeichnung E 101.

Warum investieren die Stadtwerke außerhalb des Gemeindebereichs, anstatt in vergleichbare Projekte innerhalb? Macht es überhaupt einen Unterschied?

Bei der leitungsgebundenen Versorgungswirtschaft spielt der Ort der Erzeugung und der Ort des Verbrauchs erst einmal keine Rolle, vor allem weil die Leitungsverluste innerhalb einer Spannungsebene im Netz weniger als ein Prozent betragen. Uns wurden viele Projekte auch in Nord- und Ostdeutschland angeboten. Unsere Überzeugung ist jedoch, dass wir die Energiewende vor Ort aktiv gestalten wollen. Die Auswahl der Standorte ist gering und die Zahl der Auflagen wurde in den letzten Jahren eher mehr als weniger, daher darf man bei der Windkraft nicht nur innerhalb der Gemeindegrenzen denken.

Wird der Strom (trotzdem) rechnerisch auf das Konto des Erneuerbaren-Energi-Anteils in Vilsbiburg gerechnet?



Der Turm wird mit einem Spezialkran aufgebaut: Unten aus Betonringen, darauf folgen Stahlringe bis zur Nabenhöhe von 135 m.

Bilanziert wird der Strom grundsätzlich beim jeweiligen Netzbetreiber, also der Überlandzentrale Wörth und diese weisen die Strommengen erst einmal beim eigenen Strommix aus. Das sieht der Gesetzgeber so vor. Aber für die eigene Bilanz spielt das Windrad in Moosthann eine große Rolle. Wir kommen somit unserem Ziel der regenerativen Eigenenerzeugung wieder einen Schritt näher. Die Stromerzeugung deckt mehr als 10 Prozent des Vilsbiburger Strombedarfs ab.

Wie ist die zu erwartende Rentabilität und ist sie auf ein Windgutachten begründet?

Die Anlage ist auf 20 Jahre gerechnet, da für diesen Zeitraum die Vergütung festgelegt und kalkulierbar ist. Laut Gutachten rechnen wir mit einer durchschnittlichen Rendite von drei bis vier Prozent, was verglichen mit Photovoltaik eher wenig ist. Aber in der Energieversorgung sind selten höhere Renditen möglich und wir verstehen hier als Kommunales Unternehmen auch unseren Versorgungsauftrag. Wir rechnen aber auch damit, dass die Anlage knapp 30 Jahre am Netz sein wird.

Wie war die Akzeptanz bei den Leuten vor Ort?

Wir haben mit deutlich mehr Skepsis oder auch Widerstand gerechnet und genau das Gegenteil war der Fall. Wir werden immer wieder von Leuten unterschiedlichen Alters vor Ort angesprochen, die der Windkraft gegenüber sehr aufgeschlossen sind, auch wenn sie es vom eigenen Fenster aus sehen. Erst kürzlich hat mich ein Spaziergänger gefragt, wann wir das Windrad zwei und drei bauen.



Erster Bürgermeister Helmut Haider begrüßte zahlreiche Ehrengäste zur Inbetriebnahme der Großwindkraftanlage in Paindlkofen

Inbetriebnahme der Großwindkraftanlage bei Paindlkofen:

Mehr als nur eine Alternative

Ein großer Tag für die Stadt Vilsbiburg auf dem Weg, den Energiebedarf im Stadtbereich zu 100 Prozent aus regenerativen Energien zu decken: Mit der offiziellen Inbetriebnahme der größten Windkraftanlage im Landkreis Landshut wird die Klimakommune Vilsbiburg seiner Vorreiterrolle zum wiederholten Male gerecht und setzt ein klares Zeichen für die Umsetzung der Energiewende auf regionaler Ebene.

Niemand zweifelt mehr daran, dass der Ausbau von erneuerbaren Energieformen den Weg in die zukünftige Energieversorgung bedeutet, festigte Erster Bürgermeister Helmut Haider das Engagement der Stadt Vilsbiburg: „Windkraft ist mehr als nur eine alternative Energieform, sie ist ungefährlich, kostenfrei und nahezu unbegrenzt erhältlich.“

Seinen herzlichen Dank sprach Landrat Peter Dreier für das Engagement der Stadtwerke Vilsbiburg sowie die weitsichtige Entscheidung der Bürgermeister und des Stadtrates aus: „Die Windkraft erlaubt es, Energieversorgung zu dezentralisieren. Geplante Stromtrassen werden durch regionale Lösungen hinfällig. Diese regenerative Energieform mindert die Abhängigkeit von Energiekonzernen und leistet einen großen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Hier kommt Ökonomie und Ökologie zusammen.“

Konkret kritisierte Dreier die immer dreister werdenden Formen des Energieabbaus am Beispiel von Braunkohletagebau, der Landschaftswüsten hinterlässt oder der heutigen Gasnutzung: „Entweder kommt der endliche und fossile Energieträger Erdgas aus Krisenländern und wird

durch solche transportiert oder es wird mit Umwelt belastenden Chemikalien aus unserem Boden geholt, wie dem gefährlichen Fracking.“

Kein gutes Haar lies Planer Günther Beer mann an der aktuellen politischen Entwicklung von Seiten der Staatsregierung: „Die neue Gesetzgebung mit der 10-H-Regelung kommt einem Salto rückwärts bei der Umsetzung der Energiewende gleich und bringt den weiteren Ausbau der Windkraftanlagen fast völlig zum Erliegen. Die Großwindkraftanlage in Paindlkofen wird leider eine der letzten Anlagen sein, die in dieser Form realisiert werden.“

Planungs- und Bauablauf:

- **2008** - erste Idee und Grundstück-Suche
- **2011** - Stadtwerke Vilsbiburg werden in die Planung mit einbezogen
- **März 2012** - Bauantrag wird eingereicht
- **Februar 2013** - Beginn Bauarbeiten
- **Juni 2014** - Gründung Kommunalunternehmen VibWind; Beginn der Fundamentarbeiten (70 to Baustahl, 800 m³ Beton)
- **August 2014** - Aufbau Kran (150 Meter)
- **Oktober 2014** - Montage Rotorblätter und Netzanschluss an Überlandzentrale Wörth
- **November 2014** - Inbetriebnahme und erste Stromeinspeisung

Bei Vilsbiburger Windstandorten zwickt es

Während sich beim Windrad in Postau alles langsam aber sicher zu einem guten Ende gefügt hat, sieht es bei den anderen Standorten im Stadtgebiet von Vilsbiburg derzeit nicht rosig aus. Der lange und steinige Weg besteht in vielen bürokratischen Hürden. In Postau hatte man das Glück, dass das Windrad noch rechtzeitig genehmigt werden konnte, bevor die neue bayerische Regelung zum Tragen kam. Während die Staatsregierung noch 2011 mit dem sogenannten „Winderlass“ alles vereinfachen wollte – binnen eines halben Jahres sollte ein Windrad stehen, 1.500 sollten es werden – beschloss sie mit der jetzt geltenden 10-H-Regelung (zehnfacher Abstand zu Siedlungen) genau das Gegenteil und erlahmt damit so manche weit fortgeschrittene Planung. Sie behindert auch das weitere Vorgehen der beiden vom Regionalen Planungsverband ausgewiesenen Bürgerwindstandorte „Götzdorf“ (bei Waxenberg) und „Vilssöhl“

(nahe Tattendorf), die jeweils an die Nachbargemeinden grenzen. Während die 10-H-Regelung mittels eines Bauleitverfahrens entkräftet werden kann, indem man sich im Gemeindegebiet über den Windstandort einig wird, gilt dasselbe für die angrenzenden Nachbargemeinden. Sollte man auch diese Hürde schaffen, so bleiben noch andere, wie die des Netzanschlusses oder der Wirtschaftlichkeit, denn eine Bürgerwindanlage braucht ausreichend Rendite, damit Bürger auch investieren. Wegen der knappen Einspeisevergütung für Binnenlandanlagen ist das nur bei sehr gutem Wind möglich. Und beim ersten Projekt der Stadtwerke, dem „Zeilinger Berg“ kommen noch andere Blockaden zur Wirkung, die eine Genehmigung bisher verzögert haben: Nachdem die Bundeswehr ihr Tiefflugübungsgebiet endlich angehoben hat, „schützt“ derzeit der artengeschützte Wespenbussard den Standort vor einem Windrad.

Daten zum Windrad:

Nabenhöhe: 135 Meter
 Rotor-Durchmesser: 101 Meter
 Turm-Durchmesser Fuß: 10,70 Meter
 Turm-Durchmesser Nabe: 3,20 Meter
 Fundament-Tiefe: 3,5 Meter
 Leistung: 3 MW ab 12 m/s Windstärke, Stromproduktion ab 2,5 m/s möglich, ideale Windstärke zw. 8 und 10 m/s;
 Jahresertrag: ca. 5,5 Mio. kWh (10 % des Bedarfs der Stadt Vilsbiburg)
 Investitionskosten: 5,1 Mio Euro
 Baufirma: www.enercon.de

Zu Besuch: Auf dem Apfelhof Selmeier



In Bonbruck entstand vor über einem Jahrzehnt aus hat Rudi Selmeier's Apfel-Leidenschaft ein wunderschöner Apfelgarten

Kontakt, Vermarktung und Sonstiges:

Apfelhof Selmeier

Resi & Rudi Selmeier
Michlbach 2, OT Bonbruck
84155 Bodenkirchen
Telefon: 08745 353

Apfel-Verkauf: Auf dem Wochenmarkt in Vilsbiburg am Stadtplatz, immer samstags von 7.00 bis 12.00 Uhr im Zeitraum von Kirchweih bis die Äpfel ausverkauft sind



Familie Selmeier ist ganz „apfelnarrisch“ und alle helfen mit – von Groß bis Klein

Produktauswahl:

Äpfel – Frischobst

viele verschiedene Sorten, z. B. Roter TSR, Topaz, Pinova, Florina

Apfelsaft

Bag-in-Box im 5-Liter-Gebinde

In dem kleinen Örtchen Michlbach hat der ehemalige Landwirt Rudi Selmeier im Rentenalter nochmals ein ganz spezielles Hobby für sich entdeckt. Seit rund einem Jahrzehnt hat der Apfel es ihm angetan. Seine Leidenschaft ließ so auf einer Wiese einen Apfelgarten entstehen, dem er sich mit Leib und Seele widmet.

Die Familie von Resi und Rudi Selmeier ist eine große. Man hilft sich gegenseitig, geht durch dick und dünn, das merkt man sofort im Gespräch mit ihnen. Ihre vier erwachsenen Kinder Helmut, Rudi jun., Sieglinde und Hildegard mit ihren Familien treffen sich oft und im geselligen Partyraum, dem ehemaligen Kuhstall, werden gerne Familienfeste gefeiert. Rudi und Resi, die Großeltern, waren früher im Vollerwerb in der Landwirtschaft tätig, 40 Zucht- und 150 Mastschweine, 40 Rinder und ein Obstgarten waren bis 2003 ihre tägliche Arbeit. Rudi, der den Hof als eines von sechs Geschwistern von seinen Eltern geerbt hatte, ging damals aus gesundheitlichen Gründen in Frührente. Zu dieser Zeit war an das heutige Hobby von Rudi Selmeier noch gar nicht zu denken. Ein etwas ungewöhnlicher Anlass legte den Grundstein dafür: 2004 sollte im Ort die Straße erweitert werden. Dies betraf auch ein Selmeiersches Grundstück, eine große Hecke fiel den Bauarbeiten zum Opfer. Als „Ersatz“ wählte Rudi für die angrenzende Wiese etwas Essbares aus und pflanzte 25 Apfelbäume. „Ich

habe mir die Sorten rausgesucht, die mir besonders gefallen haben“, erinnert sich der 9-fache Großvater.

Vom Apfeltraum zum Apfelbaum

Er ist mit Leib und Seele ein Apfelgärtner, „ein Traum, und ich habe die Zeit dafür. Außerdem ist es schön, so richtig in einem Thema drin zu sein, bei mir sind das meine Apfelbäume“ erzählt er. Sein Interesse neue Dinge auszuprobieren, zeigt sich in der Vielfalt der mittlerweile 90 Apfelbäume: 35 Sorten schmücken den 1400 qm-großen Apfelgarten. Mit der Vielfalt ist natürlich auch der Ertrag gestiegen, „die Äpfel sind immer mehr geworden“, erinnert sich die Familie. So entstand die Idee, das geschmackvolle Obst zu verkaufen. Seit 2012 steht Rudi Selmeier nun



Der 16-jährige Enkel Christian ist begeisterter Imker und sein Großvater Rudi Selmeier steht ihm mit Rat und Tat zur Seite für eine sichere Honig-Ernte



Rund 35 Apfelsorten hat Rudi Selmeier in seinem Apfelpfad stehen

jedes Jahr ab Kirchweih herum mit seinem Stand auf dem Vilsbiburger Wochenmarkt, „immer solange, wie unser Vorrat reicht“. Jede Verkaufssaison auf's neue freut sich Rudi wieder auf den Kontakt mit seinen Kunden am Markt.

Der passende Apfel macht's

Bei der Auswahl neuer Bäume achtet Rudi Selmeier auf die Wuchs- und Baumform, den Ertrag und insbesondere den Geschmack. Einer seiner Favoriten ist der „Rote TSR“, der in Säure und Süße fein ausgewogen und besonders saftig ist. „Das ist auch die Lieblingssorte unse-

rer Kunden“, berichtet Resi Selmeier. Die Apfelmischungen innerhalb der Familie sind ganz unterschiedlich. Während z.B. Sohn Helmut saftig-säuerliche Äpfel bevorzugt, sind Rudi jun. und seine Frau Christine „Allesesser“ beim Apfel. „Nicht nur wir, sondern auch unser Nachwuchs ist ganz apfelnarrisch“, erzählt sie schmunzelnd. „Aus dem weißen Klarapfel machen wir z.B. gerne Kompott oder Apfelkuchen“. Resi Selmeier, eine gelernte Hauswirtschafterin, backt leidenschaftlich gerne. „Immer montags gibt's bei uns Apfelstrudel. Da kommt die ganze Familie zusammen!“

Selmeiers Produktvielfalt

Um am Ball zu bleiben, stehen bei Rudi regelmäßige Weiterbildungen an, z.B. Apfelbaumschnitt, Sortenwahl oder Teilnahme bei Apfeltests. Äpfel, die nicht in die Vermarktung kommen, werden zum Mosten aussortiert, da hilft die ganze Familie zusammen. Diesen regionalen Apfelsaft füllen die Selmeiers in dem Bag-in-Box-System ab – einem Beutel-in-Schachtel-System, das den Saft auch nach dem Öffnen besonders lange frisch hält. Ein weiteres Produkt geht auf die Kenntnisse und Fertigkeiten von Sohn Helmut zurück. Der gelernte Maschinenbaumeister tüftelte in seiner Freizeit an einem Solartrockner, der nun regelmäßig zum Einsatz kommt, um Apfelschnitzel zu trocknen.

Kleine Helfer ganz groß

Die Zeit der großen Nutztiere ist vorbei, aber es sind die kleinen, denen die jüngste Generation heute viel Aufmerksamkeit schenkt. Enkel Christian ist begeisterter Imker. Der 16-jährige hat bereits sechs Völker am Rande des Obstgartens stehen. Infos aus Büchern und die Unterstützung seines Großvaters helfen ihm, eine sichere Honig-Ernte einzufahren. Und die Bienen stellen wiederum durch ihre Bestäubungsarbeit eine gute Apfelernte sicher.

Rezepttipp zum Erzeugnis der Region:

Resi's Apfelkuchen

Für 1 Blech:

- 250 g Butter, zimmerwarm (auch für die Form)
- 200 g Zucker
- 4 Eier
- 1 TL Zimt
- 250 g Weizenmehl
- 1 Päckchen Backpulver
- 4 EL Rum (oder Milch)
- 50 g gemahlene Nüsse
- 50 g Schokoraspel
- 5 rohe Äpfel
- ggf. etwas Zitronensaft

Butter schaumig schlagen, mit Zucker, Eiern und Zimt zu einer cremigen Masse verrühren. Mehl mit Backpulver mischen, durchgesiebt mit der Flüssigkeit (Rum oder Milch) zu der Eier-Masse geben. Kurz darunter schaffern, dann gemahlene Nüsse und Schokoraspel unterheben.



Backblech mit Butter einfetten oder mit Backpapier belegen. Backofen auf 200°C Ober-/Unterhitze bzw. 180°C Heißluft vorheizen.

Die Äpfel waschen, entkernen und klein würfeln. Ggf. mit etwas Zitronensaft mischen, falls sie schnell braun werden. Die Apfelwürfel rasch unterheben und Teig auf dem Blech verteilen. Für etwa 40-45 Minuten auf der mittleren Schiene backen. Mit ei-

nem Holzstäbchen überprüfen, ob Kuchen gar ist, es klebt dann kein Teig mehr daran.

Nach dem Backen den Kuchen noch ein bisschen in der Form stehen lassen, dann vom Backblech genommen auf einem Kuchengitter auskühlen lassen.

Tipp:

Mit geschlagener Sahne servieren.

Aus dem Veranstaltungskalender

Dezember 2014

Freitag, 19.12.

Komödie „Achterbahn“, 20 Uhr
Theaterbrett Vilsbiburg, Untere Stadt 11

Samstag, 20.12.

Weihnachtsfeier, Landsmannschaft Schlesien
Kolpinggaststätte „G'sellnhaus“, 14 Uhr

Endziehung der Rotary-Weihnachtsverlosung
Stadtplatz, 17 Uhr

Christbaumversteigerung, der FFW Seyboldsdorf
Gasthaus Breitenacher, 19 Uhr

Sonntag, 21.12.

Weihnachtsfeier, Krieger- u. Soldatenkameradschaft
Vilsbib., Gasth. Maier, Frauensattling, 14 Uhr

Donnerstag, 25.12.

Festliche Kirchenmusik an Weihnachten
Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, 9 Uhr

Samstag, 27.12.

Komödie „Im Himmel ist kein Zimmer frei“
Theaterbrett Vilsbiburg, Untere Stadt 11, 19 Uhr

Dienstag, 30.12.

Volleyball, Rote Raben - USC Münster, 19 Uhr

Januar 2015

Samstag, 03.01.

Volleyball, Rote Raben – VC Wiesbaden, 19 Uhr

Galaball zur festlichen Inthronisation, Vilstalhalle,
Narrhalla Vilsbiburg, 20 Uhr

Komödie „Achterbahn“, 20 Uhr

Theaterbrett Vilsbiburg, Untere Stadt 11

Sonntag, 04.01.

Komödie „Im Himmel ist kein Zimmer frei“
Theaterbrett Vilsbiburg, Untere Stadt 11, 19 Uhr

Montag, 05.01.

Christbaumversteigerung FFW Wolferding
Gasthaus Steer, Trauterfing, 19.30 Uhr

Samstag, 10.01.

Volleyball, Rote Raben – Dresdner SC, 19 Uhr

Freitag, 16.01.

Baskets Vilsbiburg – SB DJK Rosenheim, 20 Uhr

Samstag, 17.01.

Volleyball, Rote Raben – VolleyStars Thür., 19 Uhr

Beach-Party, Stadthalle, 20 Uhr

Sonntag, 18.01.

Kinder-Beach-Party, Stadthalle, 14 Uhr

Mittwoch, 21.01.

VHS-Info-Veranstaltung - Klimaschutz, Vortrag in
Kooperation mit der BN-Ortsgruppe, 19.30 Uhr
Kolpinggaststätte, Pfarrbrückenweg 1

Freitag, 23.01.

Beach-Party, Stadthalle, 20 Uhr

Samstag, 24.01.

Beach-Party, Stadthalle, 20 Uhr

Mittwoch, 28.01.

Volleyball, Rote Raben – Schweriner SC, 19 Uhr

Samstag, 31.01.

Bayerische Hallenmeisterschaft der A-Junioren
um den E.ON Cup 2015, Ballsporth., 13 - 19 Uhr

Februar 2015

Sonntag, 01.02.

Baskets Vilsbiburg – TSV OH Deisenhofen, 17 Uhr

Donnerstag, 05.02.

VHS-Info-Veranstaltung – Klimaschutz, Energie-
wende und Klimaschutz, VHS-Saal, 19.30 Uhr

Samstag, 07.02.

Faschingskonzert, Städtischer Veranstaltungssaal
der Musikschule, 15 Uhr; Veranstalter: Musik-
schule Vilsbiburg

Volleyball Rote Raben – SC Postdam, 19 Uhr

Faschingsball, FFW Seyboldsdorf,
Gasthaus Breitenacher, 20 Uhr

Ball für Junggebliebene Seniorenfasching der
Narrhalla Vilsbiburg, Gasth. Breitenacher, 14 Uhr

Donnerstag, 12.02.

Unsinniger Donnerstag: „Bimpflinger National-
feiertag“, Faschingstreiben am Stadtplatz ab 10 Uhr,
Faschingsumzug 14 Uhr, Faschingsparty in der
Stadthalle ab 17 Uhr

Samstag, 14.02.

Volleyball, Rote Raben – VCO Berlin, 19 Uhr

Dienstag, 17.02.

Kehraus, Cafe Konrad, Vilsbiburg, 19.30 Uhr

Mittwoch, 18.02. und Donnerstag, 19.02.

Blutspendetermin, Rot-Kreuz-Haus, 15 - 20 Uhr

Samstag, 21.02.

Baskets Vilsbiburg – VfL Treuchtlingen, 19.30 Uhr

Mittwoch, 25.02.

VHS-Info-Veranstaltung – Klimaschutz, Heizen
mit Stückholz, Pellets und Solar, Kolpinggast-
stätte, Pfarrbrückenweg 1, 19.30 Uhr

Es handelt sich um einen Auszug aus dem
umfangreichen Veranstaltungskalender auf
unserer Homepage: www.vilsbiburg.de
(Stand 08.12.2014)

Aus der Praxis: Vilsbiburger gestalten ihr Klima

Seit sechs Jahren gibt's Selbgemachtes



MDL Ruth Müller (2. v. l.) mit Kindergartenleiterin Andrea Soller (links), Zweitem Bürgermeister Hans Sarcher und Stadträtin Theresa Bergwinkl sowie Erstem Bürgermeister Helmut Haider in der Kindergartenküche

Gesunde Ernährung steht im Kindergarten St. Elisabeth bereits seit über fünf Jahren im Mittelpunkt, informierte die Leiterin Andrea Soller die Landtagsabgeordnete Ruth Müller bei ihrem Besuch in Vilsbiburg. Ruth Müller, die im Ausschuss „Landwirtschaft, Ernährung und Forsten“ tätig ist, hatte im Frühjahr einen Antrag gestellt, das erfolgreiche Schulobstprogramm, das bereits in den Grundschulen angeboten wird, auch auf die KiTas auszuweiten. Der einstimmigen Zusage im Plenum

folgten zu Beginn des Kindergartenjahres die ersten Obst- und Gemüselieferungen an die Kleinsten. Um zu sehen, wie das in der Praxis funktioniert, besuchte Ruth Müller gemeinsam mit Bürgermeister Helmut Haider die Kindertageseinrichtung St. Elisabeth. „Mittlerweile machen alle Vilsbiburger KiTas beim Schulfruchtprogramm mit“, informierte Bürgermeister Helmut Haider die Landtagsabgeordnete über den Erfolg ihrer Initiative in der Region.

Impressum

Herausgeber: Stadt Vilsbiburg, 8. Dez. 2014;
Inhalt, Redaktion: Georg Straßer, AB Klimaschutz,
Stadt Vilsbiburg, Stadtplatz 26, 84137 Vilsbiburg,
Tel. 08741 305-444,
E-Mail: klimaschutz@vilsbiburg.de
www.klimaschutz.vilsbiburg.de

Bilder und Texte

Titel Windrad: Wolfgang Schmid; Seite 2:
Wolfgang Schmid; Seite 4 bis 5, Bild und Text:
Fa. schmeckt³, Freising, www.schmeckthochdrei.de
Seite 6: Chorgemeinschaft Vilsbiburg, Alle
weiteren Bilder und Texte: Stadt Vilsbiburg;
Veranstaltungskalender: Sebastian Stelzer;

Layout & Verlag

motivmedia GmbH,
Alte Bergstraße 145,
84028 Landshut
Tel. 0871 14239224,
www.motivmedia.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Chorgemeinschaft Vilsbiburg, ein Garant für gehobene Chormusik

Die Chorgemeinschaft Vilsbiburg wurde am 11. März 1976 unter der Volkshochschule Vilsbiburg gegründet. Als Vereinsziel stand von Beginn an die Förderung des kulturellen Lebens und die Pflege gehobener Chormusik im Zusammenwirken mit dem Konzertchor Landshut und dem Landshuter Sinfonieorchester im Vordergrund.

Dirigent und musikalischer Leiter des Chores ist seit der ersten Stunde über fast 40 Jahre Gründungsmitglied Peter Röckl. Nach Hanns Finkenzeller, Karl

Mogl und Irmtraut Pachmann zeichnet nun Gerhard Lenz als Vorsitzender des Vereins verantwortlich. Im Jahr 1999 erhielt die Chorgemeinschaft den Kulturpreis der Volkshochschule Vilsbiburg.

Fotos: 1. Ausflug zur Seebühne in Bad Staffelstein; 2. Carmina Burana mit Ballett, Ballsporthalle Vilsbiburg; 3. Generalprobe zur Beethoven-Messe, Mittelschule Vilsbiburg; 4. Weihnachtskonzert, Pfarrkirche Vilsbiburg; 5. Carmina Burana, Bergkirche Vilsbiburg;

Sie haben Spaß am Singen?

Wenn Sie Erfahrung im Chorgesang haben und Notenlesen können, sind Sie in der Chorgemeinschaft herzlich willkommen! Besuchen Sie einfach eine Chorprobe oder informieren Sie sich bei Gerhard Lenz unter Telefon 08741/6680.

Proben: jeden Donnerstag in der Aula der Grundschule Vilsbiburg, von 20.00 bis 22.00 Uhr. In den Hauptferienzeiten finden keine Proben statt.



Peter Röckl: seit 1976 verantwortlich für die musikalische Leitung



Chorleiter Peter Röckl inmitten der beiden Vorstände Gerhard Lenz und Franz Weindl

Peter Röckl, der frühere Studiendirektor für Musik am Hans-Carossa-Gymnasium in Landshut, leitet seit fast 40 Jahren die Chorgemeinschaft Vilsbiburg. Sein außergewöhnliches Musikverständnis und seine unverwechselbare Art prägten zwei Generationen von Sängerinnen und Sängern in Vilsbiburg. Ausgebildet an der staatlichen Hochschule für Musik in München und nach mehrjährigen musikwissenschaftlichen Studien an den Universitäten in München und Regensburg dirigiert Peter Röckl heute zugleich den Konzertchor Landshut sowie das Landshuter Sinfonieorchester. Für sein besonderes kulturelles Engagement erhielt er das Ehrenzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten, 2006 das Bundesverdienstkreuz am Band sowie 2008 die Goldene Bürgermedaille der Stadt Landshut.

Konzert der Chorgemeinschaft:

"Messa da Requiem" von Giuseppe Verdi in der Vilstalhalle



Der gesamte Klangkörper mit über 140 Mitwirkenden

Eine beeindruckende Interpretation der *Messa da Requiem* von Giuseppe Verdi (1813-1901) erlebten die Besucher am 22. November in der Vilstalhalle. 83 Sänger der Vilsbiburger und Landshuter Chöre sowie 58 Musiker des Landshuter Sinfonieorchesters begeisterten das Publikum. Große Chorwerke wie "Carmina Burana" mit Ballett, "Missa solemnis" von Beethoven, das Brahms-Requiem sowie das Verdi-Requiem stellen hohe Ansprüche an die jeweilige Vorstandschaft, an die Mitwirkenden ebenso wie an das Publikum. Zahlreiche Konzertreisen nach Italien, Österreich, Frankreich und Ungarn förderten die Gemeinschaft untereinander. Im kommenden Jahr ist eine Reise an den Bodensee geplant. Weiter folgt ein kleines Frühjahrskonzert sowie das Mozart-Requiem und "Magnificat" von Bach im Herbst.

Da in den nächsten Jahren kein Kulturzentrum am ABV Gelände zu erwarten ist, setzt Vorsitzender Gerhard Lenz seine Hoffnung in die Sanierung der Mittelschule Vilsbiburg: "Es wäre eine gute Gelegenheit, bei der Sanierung die Gestaltung und Ausrüstung der Aula als Konzert- bzw. Theaterraum mit einzubeziehen und so eine professionelle Bühne für kulturelle Veranstaltungen zu schaffen."



Zum Konzertabend am 22. November 2014 konnte die Chorgemeinschaft vier hochkarätige Solisten verpflichten: **Prof. Thomas Gropper** (Bass) unterrichtet seit 1997 als Professor für Gesang, Sprecherziehung und Gesangsdidaktik an der Münchner Musikhochschule. Er sang u. a. bei den Berliner und Münchner Philharmonikern und hatte als Papageno, Figaro und Don Giovanni große Auftritte in Opern. **Hubert Schmid** (Tenor): Der Marburger Sänger studierte am Richard-Strauss-Konservatorium München Gesang. Seit 2003 zeigt er seine Entertainment-Qualitäten mit zahlreichen CD-Aufnahmen und TV-Auftritten in der erfolgreichen Gesangsformation „Die jungen Tenöre“. **Regine Jurda** (Mezzosopran) studierte an der Musikhochschule in München. Besonders im konzertanten Bereich ist sie eine gefragte Interpretin und häufig zu Gast bei renommierten Musikfestivals. **Susanne Winter** (Sopran) studierte in den USA und in München klassischen Konzert- und Operngesang. Dem Münchner Publikum ist die Sängerin bestens bekannt durch Auftritte im Herkulesaal, dem Prinzregenten- und dem Cuvilliéstheater.